

Kontemplative Nutzbarkeit

Moya Hoke August 2012

Kinetische Energie, Masse, Geschwindigkeit, Dichte – diese Schlagworte, dienen dem Physiker, um das *trojanische Pferd*, das *water transfer system* zu beschreiben. In der Energie -die in der Bewegung liegt, die *vis viva*¹ - erkennt der Mensch ein Potential welches genutzt werden soll, um die Entwicklung voranzutreiben.

Zwei Fragen tun sich auf: Wie nutzt man dieses Potential? Und was soll entwickelt werden?

Die Nutzbarkeit eines Objektes erschließt sich aus unterschiedlichen bis diametralen Vorgängen, wie die im Folgenden exemplarisch Dargestellten: Kontemplation und Aktion.

Die Kontemplation erweist sich in ihrer Ausübung befreit vom zielorientierten Zwecknutzen, wobei die Aktion bestimmt ist vom Suchen nach einer Reaktion. In der Kombination dieser beiden Prozesse entsteht eine Dynamik, die als dritte Dimension der Nutzbarkeit begriffen werden kann. Diese dritte Dimension beschreibt ein perpetuierliches Spiel von Kontemplation, Aktion und Reaktion, welches wieder denselben Prozess auf der nächsten Ebene erlaubt oder auslöst- sprich ein sich unendlich potenzierender Ablauf von Betrachten, Handeln und Reagieren, jedoch mit Einbezug der Erkenntnisse des vorhergegangenen betrachteten Vorgangs.

Diesem Gedankengang zu Folge liegt die Nutzbarkeit in der Erkenntnis; im Erkennen. Die Erkenntnis bildet wiederum den Grundstein jeder Form von Weiterentwicklung.

Das trojanische Pferd, als physikalisches *water transfer system*, dient als Paraphrase dieser beschriebenen Dynamik. Theoretisch ist es in seiner Funktionalität bestätigt, jedoch an der praktischen Umsetzung wird gezweifelt, da der Verdacht naheliegt, es handle sich hierbei um einen weiteren Versuch ein *Perpetuum mobile* in die Welt zu setzen, und der Glaube an ein Solches wurde schon längst vom naturwissenschaftlichen Tisch gewischt. Einzig kann eingeräumt werden, dass selbst wenn es funktionieren könnte, würde sich das Werk durch die entstehende Energie selbst am Laufen erhalten, also jede von sich freigesetzte Energie gleich wieder selbst aufbrauchen. An diesem Punkt angelangt, wird die wirtschaftliche Nutzbarkeit angezweifelt.

¹ Gottfried Wilhelm Leibniz

Diesem Zweifel wird nun mit dem oben beschriebenen Gedankenkonstrukt begegnet: Die Nutzbarkeit besteht bereits in der Betrachtung des Objektes. Die Versenkung in diesen zirkulierenden Vorgang, welcher ebenfalls in diversen religiösen Praktiken (Gebetsmühle, Sufi Tänze, Rosenkranzbeten, etc.) zu finden ist, setzt eben diese Dynamik frei, welche schlussendlich im Erkennen mündet. In welchem Spektrum sich das Erkannte befindet hängt vom Betrachter ab. Hiermit schließt sich der Kreis, und das Betrachten der Wissenschaft und Technik gleicht dem Betrachten von Kunst - und die Erkenntnis stellt sich ein.